Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **52 (1926)**

Heft 36

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kurhaus Sonn-Matt Luzern
Physikalische Heilfaktoren, Diätkuren **Behandlung innerer Krankheiten** Aerztliche Leitung: Dr. H. Hotz

Die Ehe – ein Theater

Von HEINZ SCHARPF

Der Prolog (von Gott Amor in den Frühling gepfiffen):

„Mit dem Pfeil, dem Bogen
Kommt der Schütz gezogen.
Jüngeling und Magedein
Wollens angeschossen sein.
Auch die alten Fei'n und Knaben
Dürfens keine Schonzeit haben."

Das Vorspiel (Ort der Handlung: Eine Rosenlaube. Personen: Der Jüngling und die selige Jungfrau):

„Ach, Herr Meier, wie fühl' ich mich dem Himmel nah!
Bitte, sprechen Sie noch heute mit Mama!"
„Lenore, meine Wonne, Du mein Glück!
Ich geh für Dich durch Feuer, dünn und dick!"

Das Märchenspiel (Ort der Handlung: Ein kaltes Hotelzimmer. Darinnen die Flitterwöchner):

„Schatzi! Mausi! Katzi!
Wem gehört das süße Fratzi?"
(Stimme von nebenan):
„Das muß doch festzustellen sein!
Wann tritt da drüben Ruhe ein?"

Das Schauspiel (Monolog im Schlafzimmer):

„O kurzer Wonnemond! Was ist ein Mann? —
Ein Held! Ein Sklav'! Und später ein Tyrann!"

Die Komödie (Gretchen im Erker):

„Nach außenhin schwelg' ich im Glück.
Doch hab den Ehezauber ich schon dick!
Wie hatte ich's als Mädchen schön!
Nun kann ich Socken stoppen gehn!"

Die Nacht und Nacktvorstellung (Gretchen vorm Spiegel):

„Ein Knauser ist der Mann, es ist schon nicht mehr schön!
Soll ich im Hemd auf die Redoute gehn?
Ein bißchen Stoff, ein bißchen Drum und Dran
Ist nötig, daß man sich dezent entblößen kann."

Die Kindertragödie (Ort der Handlung: Das Kinderzimmer):

„O Lebertran! O Windelduft!
Geheul, Geheul aus dumpfer Luft.
O Wiesensumpf! O Adebar!
Wer rief nach einem Zwillingspaar?"

Die Tragikomödie (Ort der Handlung: Bahnhofwartehalle):

„Der Ehe es am Besten frommt,
Wenn an die Schwiegermutter kommt.
Und wenn sie nur drei Tage bleibt,
Wer wünscht sich da nicht unbeweibt?"

Die Posse (Idyll beim Mittagstisch):

„Kartoffel mit Petersilie!
Aber traulich vereinigte Familie!
Das knickt die schönste Lilie!
Ach, Mostrick, Klöße und Sterze!
Schweig stille, mein Herze!"

Die Operette (Ort der Handlung: Eine Bar. „Ihr" gegenüber der Gatte, rechts und links neben ihr je ein Haus- und Busenfreund):

„Ich bleib Dir treu und laß mich nicht verführen.
Und treib mein Spiel zugleich mit drei und vieren,
Als Meisterin in allen Liebesschwüren."

Das Drama (Ort der Handlung: Das eheliche Schlafgemach mit der Aussicht unter das Bett):

„Ha, Metze! Und der Mann, es scheint,
Ist außerdem mein bester Freund!
Doch nein, Verleumdung! Dieser Wicht
Trägt eines Fremden Angesicht!"

Das Mysterienspiel (Gretchen in stummen Gedanken vor der Wiege):

„O Saperlott, o Saperlott!
Dies Kind ist schwärzlich, wenn nicht schwarz, bei Gott!
Indes sein Vater, schwere Himmelsnot!
War eben immer so ein weißer Hottentott."

Das Trauerspiel (Neudeutscher Schlafzimmerspruch):

„Getrennte Schlafzimmer sind sehr zu empfehlen
Besonders für Leute, die sich vermählen,
Um frei dann nach Strindberg zu Tod sich zu quälen."

Der Epilog und Epitaph:

Hier ruht das Meirische Ehepaar,
Das unzertrennlich auf Erden war.
Herr, laß es auch im Jenseits drüben
Sich weiterhin so innig lieben.

R. I. P.

„WINTERTHUR"

Unfall-
Haftpflicht-, Kautions-, Diebstahl- und Automobil-Versicherungen
Schweiz. Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur

Lebens-
versicherungen mit und ohne Gewinnanteil Rentenversicherungen
Lebensversicherungs-Gesellschaft in Winterthur

Auskunft und Prospekte bereitwilligst durch die
Direktion der beiden Gesellschaften in Winterthur
oder deren Generalagenturen.

Liebhaber
eines guten, realen
Ostschweizer Landweines
beziehen diesen mit Vorteil vom
Verband ostschweiz. landw. Genossenschaften (V.O.L.G.) Winterthur
Preislisten und Gratismuster zu Diensten 111

Während der Geschäftsmann ruht, arbeiten seine Anzeigen. Carnegie